

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

14.10.1812 (Nr. 286)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 286.

Mitwoch, den 14. Okt.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Adelsheim, den 5. Okt. Gestern wurde in dem den drei grundherrlichen Familien von Adelsheim gehörigen Orte Adelsheim das Fest der hohen Geburt Sr. Kön. Hoh. des durchlauchtigsten Erbgroßherzogs in der evangelischen Kirche feierlich begangen. Zur Verherrlichung dieses festlichen Tages, und, um die Theilnahme des für das ganze Großherzogthum so wichtigen als erfreulichen Ereignisses mehr zu erkennen zu geben, ließen des verstorbenen Kammerherrn, Friederich von Adelsheim, hinterlassene Wittib, Freifrau von Adelsheim (gebörne von Stetten), an einen jeden Bürger, Weisassen und Tolerirten des Städtchen Adelsheim, so wie unter sämtliche männliche und weibliche Schuljüngend, Wein und Brod austheilen.

Am 12. d. sind 250 Mann schwedischer Truppen, welche zu Stralsund zu Gefangenen gemacht worden, über Magdeburg, Halle u. zu Frankfurt eingetroffen; sie werden nach Frankreich gebracht. Die Ober- und Unteroffiziere wurden bei den Bürgern einquartirt, und die Gemeinen in der Reitschule untergebracht.

Ein königl. westphäl. Dekret vom 6. d. bewilligt 70 Ehrenmedaillen, und davon 14 goldene einer gleichen Anzahl von Militärpersonen, Unteroffizieren und Soldaten der verschiedenen Korps der Armee, welche bei der Schlacht von Moosak anwesend waren. Besagte Medaillen sollen nach den Vorschlägen der Chefs der Korps vertheilt werden, und die decorirten Militärs die mit der Dekoration verbundene Pension vom 7. Sept., dem Tage jenes Treffens, an genießen.

Am 11. d. frühe reiseten Se. Kön. Maj. von Würtemberg nach Ellwangen ab, um daselbst wegen der für die neue katholische Landesuniversität und das Priesterseminarium zu treffenden Einrichtungen selbst Einsicht zu nehmen und zu verfügen. Nachmittags wollte der König auf

mehrere Tage nach Königsbronn sich begeben, um in dem Heidenheimer Oberforst zu jagen.

F r a n k r e i c h.

Durch kaiserl. Dekret sind die Kantonsversammlungen des Seinedepartement auf den 16. d. zusammenberufen. Sie müssen ihre in Ernennung von Departements- und Arrondissements-Wahlmännern und von Kandidaten für die Friedensrichterstellen bestehende Operationen den 30. geendigt haben.

Auf den Werften von Amsterdam hat man kürzlich die Kiele zu zwei Linien Schiffen von 74 Kanonen, Polyphem und Audacieux, gelegt.

D e s t r e i c h.

Das Amtsblatt der Wiener Zeit. macht ein Zirkulare der niederösterreich. Landesregierung vom 25. Sept. in Betreff der für das Militärjahr 1813 fortdauernden Erhebung der Klassensteuer, des fünfzigprozentigen Klassensteuer-Zuschlags und der Personalsteuer zur Bedeckung der Staatsfinanzen für genanntes Jahr bekannt.

Das nämliche Amtsblatt enthält nunmehr in lateinischer und deutscher Sprache das kaiserl. königl. Rescript an sämtliche Gespannschaften des Königreichs Ungarn in Betreff der Geldverhältnisse zwischen Privaten.

Am 3. d. wurde der Schluß des für das zu Ende gehende Militärjahr 1812 befohlenen Landtags des Markgraithums Mähren zu Brünn feierlich abgehalten. Für das Militärjahr 1813 war ein neuer Landtag auf den 5. Okt. ausgeschrieben.

In Hinsicht der im Monat August bei der kais. kön. Armee eingetretenen Veränderungen ist noch nachzutragen, daß der Gen. Maj. Schönthal, bisheriger Präses des niederösterreich. Militärgerichts, und der Oberst Hofer, Kommandant der Monturshauptkommission in Stockerau, mit Generalmajors-Titel, in Pensionsstand versetzt worden sind.

R u s s l a n d.

Russ. Blätter vom 26. Aug. enthalten folgenden kais. Ukas vom 5. Aug.: „Wir Alexander 2c. Erklären hiermit, daß, nachdem Wir Uns durch den Ukas vom 27. März in Ansehung des zeitweiligen Verbots der Einfuhr des Getreides nach Finnland, vorbehielten, dieses Verbot nach Befund der Umstände aufzuheben, oder zu mildern, nachdem Wir den gegenwärtigen Zustand der Feldfrüchte in Finnland, der diesem Lande einen Mißwachs droht, erfahren, Wir für nothwendig erachtet haben, bis auf weitere Zeit die Einfuhr aller Gattungen Getreides aus andern Unsern Provinzen nach Finnland freizugeben. Wir befehlen allen, die es betrifft, sich nach gegenwärtiger Anordnung zu richten.“

In einem, in der Petersburger Zeitung vom 28. Aug., aus Anlaß des Friedens mit der Türkei erschienenen kais. Manifeste heißt es unter andern: „Dieser von Gott Uns verliehene Friede hat dem russ. Reiche ansehnliche Vortheile gebracht, indem er in die Gränzen desselben einen volkreichen fruchtbaren Erdstrich eingeschlossen hat, dessen Umfang von Akerman bis zur Mündung des Pruths, welcher 9 Werste von Tassy vorbeifließt, und von dieser Mündung bis zur östreichischen Gränze, und von dort, den Dniester abwärts, sich fast auf 1000 Werste erstreckt, und die angesehenen Festungen Choczym, Bender, Kilia, Ismail, Akerman und mehrere andere Handelsstädte in sich begreift.“

Bei Gelegenheit oben erwähnten Friedens sind, nach der nämlichen Zeitung, folgende bei den Friedensunterhandlungen thätig gewesene Personen belohnt worden: Der gewesene erste Bevollmächtigte, geheime Rath Stalinskji, mit dem St. Alexander Newskji-Orden; der gewesene zweite Bevollmächtigte, Gen. Lieut. Sabanejew, mit einer Pension von 4000 Rubel; der gewesene dritte Bevollmächtigte, wirkliche Statsrath Fonton, mit dem St. Annenorden erster Klasse; die Kollegienräthe, Bulgakow, Bobrow und Kiriko, und der Hofrath Fonton sind zum folgenden Rang erhoben; der Hofrath Matwei Pifani ist zum Ritter vom St. Annenorden 2ter Klasse ernannt, und der Titularrath Spies zum Ritter vom St. Wladimirorden 4ter Klasse. Ueberdies sind beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden: der wirkliche Statsrath Zubin zum Ritter vom St. Wladimirorden 3ter Klasse, der Kollegienassessor

Graf Santi und der Translateur des Kollegiums der auswärtigen Angelegenheiten, Langel, zu Ritters vom St. Wladimirorden 4ter Klasse.

S c h w e i z.

Öffentliche Nachrichten aus Basel vom 5. d. sagen: „Wir sehen hier beinahe alle Sonntage spanische Kriegsgefangene, denen man erlaubt, sich in hiesiger Stadt zu belustigen. Diese Gefangene werden bei den Arbeiten an dem Kanal, der die Rhone mit dem Rheine verbinden soll, gebraucht. Sie sind wohl bezahlt, gut gekleidet, und können die ihnen in Frankreich widerfahrende Behandlung nicht genug rühmen.“

Zu Freyburg ist kürzlich im Drucke erschienen: „Nachricht an die Landwirthe über die wichtige Entdeckung eines bewährten Pulvers gegen den Brand im Getreide, welches zugleich das Keimen und Wachsen desselben befördert, durch J. J. Sdy, Apotheker in Freyburg 2c., mit dem Privilegium der Regierung.“ Dieses Mittel wurde auf Befehl der Regierung von den Hrn. Philipp von Diesbach von Belleruche, von Hr. Joh. Odet und Hrn. Sauge, Pfarrer zu Matran, und einigen andern untersucht und höchst bewährt befunden.

S p a n i e n.

Ein deutsches öffentliches Blatt meldet unter der Rubrik Frankreich vom 5. Okt.: „Glaubwürdige Briefe aus Bordeaux versichern, Lord Wellington habe sich aus der Gegend von Madrid und Toledo zurückgezogen, und sich der portugiesischen Gränze genähert, worauf die französischen Truppen wieder in beide erwähnte Städte eingerückt wären. Die Ursache dieses Rückzuges der Engländer soll theils die Vereinigung der Marschälle Suchet und Soult mit der Armee des Zentrums, und theils eine Niederlage gewesen seyn, welche der von Wellington mit einem Korps in der Gegend von Valladolid zurückgelassene Gen. Clinton von Gen. Clauzel erlitten hatte. Der Marschall Massena ist dem Bernehmen nach zum Generalissimus der französischen Armeen in Spanien ernannt.“ (Diese Nachrichten stimmen nicht ganz mit den neußen, bis zum 9. Okt. gehenden unmittelbaren Nachrichten aus Frankreich überein, und mögten daher einer Berichtigung bedürfen.)

Fortsetzung des Berichts des Divis. Generals Gazan vom 5. Jun. Diese Vertheidigung macht diesem Departement und vorzüglich dem dasselbe kommandirenden Wacht-

meister die größte Ehre. Nicht weniger Ehre macht die Bertholdigung von Albama der 50 Mann des 32. Regiments starken Garnison dieses Postens, unter dem Kommando des Kapitäns Hemy; derselbe wurde am 5. Morgens von 500 Mann Infanterie und Kavallerie angegriffen; er vereitelte alle ihre Anstrengungen, um in die Stadt zu dringen, und, ob es gleich dem Feinde gelang, eine Mauer einzustürzen, so wurde er dennoch gezwungen, seine Unternehmung aufzugeben, und sich, nachdem ihm 10 M. und 4 Pferde getödtet waren, zurückzuziehen. Ein anderer Haufen von Räubern, von F. J. Carvello angeführt, war in der Nacht vom 13. auf den 14. vorgezogen, um das Schloß del Marquis anzugreifen, und hatte den dort kommandirenden Offizier aufgefordert, sich zu ergeben. Als der Gouverneur von Malaga, General Marazin, hiervon Nachricht erhielt, schickte er den Bataillonschef Bellange mit einem Detachement ab; als dasselbe zu del Marquis ankam, war der Feind schon verschwunden; man erfuhr aber, daß die Banden des Munos und F. Joseph ungefähr eine viertel Stunde davon sich mit beinahe 300 M. befanden, und die Kavallerie erhielt sogleich Ordon, sie anzugreifen. Dieses geschah mit lebhaftem Muth; es blieben 23 auf dem Plage; die übrigen wurden zerstreut; der Anführer F. Joseph und mehrere von seiner Bande wurden verwundet. Die kaiserl. Truppen haben bei dieser Expedition gar keinen Verlust erlitten. Alle übrigen Angriffe, welche die Räuber auf unsere Truppen zu machen die Verwegenheit hatten, waren nicht glücklich; überall mußten es diese Elenden fühlen, daß, so groß auch ihre Anzahl seyn mag, sie dennoch nichts gegen den Muth und die Disziplin der franz. Soldaten zu unternehmen vermögend sind. Die Engländer waren bei einem Versuche, welchen sie in der Nacht vom 23. auf den 24. April gegen den Hafen von Malaga machten, ebenfalls nicht viel glücklicher. Die auf der Batterie von St. Nicolas stehende Schildwache bemerkte in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr eine Barke und Menschen, welche in den Felsen verborgen waren; sie machte sogleich Lärm, gab Feuer, lud ihr Gewehr nochmals, und schoß den ersten Engländer, der sich näherter, todt; in demselben Augenblicke waren aber auch schon die Brustwehren besetzt, und die Batterie in den Händen des Feindes, dessen Absicht wahrscheinlich nur dahin gieng, die Kanonen zu vernageln; er bemühte sich nun, eine General-Decharge und

die Stücke unbrauchbar zu machen. Auf dieses gegebene Zeichen, und nach dem Aufsteigen einer Rakete, näherten sich mehrere Fahrzeuge, und, ungeachtet des Feuers der Batterie St. Joseph und des kleinen Gewehrfeuers verschiedener Posten, drang der Feind in den Hafen ein. Die Reserve eilte der Batterie St. Nikolaus zu, um den Feind daraus zu verjagen; allein derselbe war schon wieder auf seine Schiffe zurückgekehrt. Die Absicht des Feindes bei dieser Expedition gieng dahin, sich der Kaperschiffe und verschiedener Fahrzeuge mit Getreide, die in dem Hafen lagen, zu bemächtigen; allein das wohlunterhaltene kleine Gewehrfeuer zwang ihn, nach einem beträchtlichen Verluste, zum Rückzuge. Eine Kanonierschaluppe und mehrere andere Fahrzeuge hatten durch unser Feuer so sehr gelitten, daß sie, weil es an Mannschaft zu deren Fortbringung fehlte, sich den Wellen überlassen mußten; die Besatzung der Kanonierschaluppe wurde beinahe gänzlich aufgerieben, und, nach den verschiedenen eingegangenen Berichten, mögen die Engländer bei diesem Angriffe wohl 50 Todte gehabt haben. Noch beträchtlicher ist die Anzahl der Verwundeten; mehrere Offiziere und der Kommandant der Expedition sind todtgeschossen worden. Dieser Verlust muß dem Feinde sehr schmerzhaft seyn, da er sich dafür nur durch 2 kleine Kaperschiffe entschädigen konnte, die er mitnahm. Uns wurde 1 Mann vom 58. Reg. getödtet und einer verwundet; der Bataillonschef Bayer Dugayer, welcher das Kommando hatte, erhielt eine Kontusion an der Hand. Hr. Michell, ein Kaperkapitän, wurde getödtet, und Sallesjo, der Kapitän eines andern Korsaren, wurden nebst 30 Matrosen verwundet. Am 9. Mai begab sich Sr. Erz. der General en Chef nach dem Hafen von St. Maria, und blieb daselbst bis zum 28., um die Arbeiten für die Blokade von Cadix zu beschleunigen, um den Liniendienst zu organisiren, und zugleich auch um Ballesteros zu zwingen, sich zu St. Roch und Algésiras konzentriert zu halten; in dieser Absicht wurde eine starke Rekognoszirung von Vejeir nach Punto de Ogen abgeschickt; die Truppen in den Linien wurden durch das 12. leichte Infanteriereg. verstärkt, und der Divisionägen. Semelle übernahm das Kommando des linken Flügels. (D. B. f.)

Z u r f e i.

In Nachrichten von der moldauischen Gränze vom 23. September, wird die Absehung des Großweffiers

dem zunehmenden Einfluß des französl. Gesandten, Gen. Andreossy, zugeschrieben. Nach den nämlichen Nachrichten sind 3 Pasken mit ihren Armeekorps zur Besetzung der Moldau und Walachei beordert, und ihre ersten Truppen befinden sich bereits in Bucharrst. Auch die Festungen Braila und Giurgiewo befinden sich bereits in den Händen der Türken, und man findet es sehr vorsichtig, daß das türkische Kabinet temporisirt hat, bis diese Festungen zurückerstattet waren.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 15. Oktober (zum erstenmal): Die Maler, Lustspiel in 1 Akt. — Hr. Gen. Direktor Iffland den Ervrecht. Hierauf: Der Gartenschlüssel, Singspiel in 1 Akt; Musik von Danzi. Zum Beschluß: Die besessene Eifersucht, Lustspiel in 2 Akten. — Hr. Gen. Direktor Iffland den Baron Sturz.
Freitag, den 16. Oktober: Der Geizige, Lustspiel in fünf Aufzügen. — Hr. Gen. Direktor Iffland, den Kammerath Gegefac.

Todes-Anzeige.

Am 7. Sept. folgte meiner vor anderthalb Jahren verstorbenen unvergeßlichen Freundin, Karoline Rudolphi, *) ihre Nichte, Amalie Krüger, in die Wohnung der Seligen nach. Ruhig sah sie ihrer Auflösung entgegen, und mit stiller Ergebung in den Willen der göttlichen Vorsehung entschlummerte sie, nach einem kurzen Krankenlager, im 28. Jahre ihres Alters. Neben der Leiche unserer mütterlichen Freundin ruhet die übrige. In wehmüthiger Erinnerung an den Verlust der Ältern, und im Schmerz über den eben erlittenen der jüngern Freundin, mache ich diesen Todesfall bekannt, überzeugt, daß alle, welchen die Selige bekannt war, ihr Andenken theuer und heilig bleiben werde.

Heidelberg, den 14. Sept. 1812.

Emilie Heins.

*) Das weibliche Erziehungs-Institut der seligen K. Rudolphi, welches seit länger als fünfundsanzig Jahren so viel Heil in deutschen Familien verbreitete, wird seit deren Tode von ihrer würdigen Schülerin und vieljährigen Gehülfin, Mile. Emilie Heins, in dem Geiste der Seligen fortgesetzt.

Literarische Anzeige.

Von Zimmermanns Taschenbuch der Reisen ist so eben ein neues Bändchen oder 1812 2te Abtheilung erschienen. Sie enthält: Ostindien, und ist mit 10 Kupfern versehen. Preis 2 Rthlr. od. 4 fl. — Von diesem schätzbaren Werk sind nun 11 Jahrgänge heraus, von denen der 1ste bis 7te und 10te Jahrgang nur eine Abtheilung, der 8te, 9te und 11te Jahrgang aber jeder 2 Abtheilungen hat, und demnach das ganze Werk aus 14 Bändchen besteht. Der 1ste bis 7te Jahrgang ist noch um den herabgesetzten Preis von 8 Rthlr. od. 16 fl. zu bekommen, die sonst 14 Rthlr. od. 28 fl. gekostet haben.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. j., und bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Der schon seit mehreren Jahren abwesende und in fremde Kriegsdienste getretene

Heinrich Sutter von Lindenheim, welchem inzwischen eine Erbschaft von 450 fl. angefallen ist, wird hiermit aufgefodert, sich binnen Jahr und Tag vor unterzogener Behörde zu stellen, über seinen Austritt in jenen verbotenen Stand genügend zu rechtfertigen, und die ihm angefallene Erbschaft in Empfang zu nehmen, da sonst gegen ihn nach der Landesinstitution wider ausgetretene Unterthanen würde verfahren werden.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1812.

Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Rosenberg. [Ediktalladung.] Der jüngste Pfarrer Cronenbold'sche Sohn, Eberhard Ernst Cronenbold von hier, ist im Mai d. J. zu Wisloch als Apothekergehülfe gestorben. Ueber die Vererbung dessen dahier in Vormundschaft stehenden Vermögens giebt ein vorliegendes Testament Beschrift. Alle diejenigen, welche hiernächst aus einem Erbschaftstitel Ansprüche auf bemeldtes Vermögen zu haben glauben, insbesondere aber die durch besagtes Testament berufenen Erben, benanntlich: des Joh. Ernst Gutheil, längst verstorbenen Pfarrers zu Eppingen, Kinder und Enkel, von deren Leben und Aufenthalt dies Orts nichts bekannt ist, dann Joh. August Gutheil, Inspektor und Pfarrer zu Reichenbach, oder dessen Kinder und Enkel, werden hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten vor dahiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Eröffnung des Testaments zu gewärtigen, das bereits gefertigte Erbverzeichnis einzusehen, und sich nach gehöriger Legitimation über die Ansetzung der Erbschaft zu erklären, widrigen Falles über die Vertheilung der Erbschaft mit Ausschluß der Nichterschienernen das Rechtliche verfügt werden solle.

Rosenberg, den 3. Okt. 1812.

Fürstl. Löwensteinisches Justizamt.
Gartner.

Föppel.

Endingen. [Strafurtheils-Publikation.] Der von der Kais. Französischen Feldbäckerei in Spanien zur Rückkehr in sein Vaterland entlassene militzpflichtige Unterthan, Andreas Jenne von Wähligen, welcher auf die neuerliche Ediktalladung innerhalb der ihm anberaumten Frist nicht erschienen ist, wurde durch hohen Kreisdirektorialbeschuß vom 1. Okt. des Gemeinbürgerrechts verlustig, und dessen zu hoffendes Vermögen dem Großherzogl. Fiskus verfallen erklärt. Welches anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Endingen, den 8. Okt. 1802.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Baumüller.

Kenzingen. [Kundschafts-Erhebung.] Blasi Erdndle von Oberhausen kam vor ungefähr 26 Jahren unter das k. k. östreichische Militär, und kam seit seinem Eintritt weder über dessen Leben noch Tod eine Kunde ein. Auf Ansuchen dessen nächsten Verwandten werden daher derselbe, oder dessen Leibeserben, mit Frist von einem Jahr, zur Anmeldung um das bisher unter Pflegschaft verwaltete Vermögen, vorgeladen; widrigen dessen sich anmeldende nächste Verwandten in den fürsorglichen Besitz eingewiesen werden würden.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamte Kenzingen, den 11. August 1812.

Wetzler.

Riggler.

Mannheim. [Effekten-Versteigerung.] In Lit. M 1 No. 7, gegen dem Jakobsberg über, werden Dienstags, den 20. dieses Monats, Morgens um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, verschiedene Pretiosen, Gold und Silbergeschmeide, Kupferstücke, Spiegel, Porzellan und Glaswerk, leinen Getüch, Bettungen und schönes Schreinerwerk, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Blechwerk, nebst sonstigem Hausrath, öffentlich freiwillig gegen baare Zahlung versteigert werden.

Mannheim, den 10. Okt. 1812.